

Förderverein und TelefonSeelsorge Lübeck: Besonderheiten 2014 und besondere Projekte für die Zukunft

*Seit einigen Jahren benennen wir Jahresthemen für die Fortbildungen unserer Seelsorgerinnen und Seelsorger und Statements gegenüber der Öffentlichkeit, die sich aus der Vielzahl der Gespräche am Telefon ergeben. In diesem Jahr lautet es: „**Bindungen – Bindungsmuster – Bindungsstörungen**“ (mehr dazu s.

homepage www.telefonseelsorge-luebeck.de). Ermöglicht durch den Förderverein hat uns die Lübecker Psychotherapeutin Bettina Alberti im Rahmen einer Gesamt-Fachtagung im April zum Thema auf die große Bedeutung von Bindungserfahrungen schon im Mutterleib und im frühen Kindesalter aufmerksam gemacht.

***Verleihung Bundesverdienstkreuz für Ehrenamtlichen der TelefonSeelsorge Lübeck**



Eine weitere Besonderheit war die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am 8. September 2014 an unseren ehrenamtlichen Seelsorger Horst Mevius für mehr als vierzig Jahre Dienst am Telefon. Es ist eine Auszeichnung für Menschen, die sich weit über das übliche Maß hinaus um das Lebensglück anderer bemühen. Bundespräsident Joachim Gauck hat das Verdienstkreuz am Bande verliehen, ausgehändigt wurde es in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek in Kiel. Wir freuen uns sehr mit Herrn Mevius und seiner Frau und natürlich auch für unsere TS-Stelle und unsere Ehrenamtlichen, die sich ein wenig „mitgeehrt“ fühlen!

*Eine 14-tägige Aktion um den 10. September herum, an der sowohl Ehrenamtliche des Förderverein als auch der TelefonSeelsorge beteiligt waren, war diese:

Aktion „Leben lieben“ im September:

Es gibt viele Gründe, das Leben zu lieben. Was ist Deiner?



Förderverein und TelefonSeelsorge Lübeck haben sich rund um den jährlich am 10. September begangenen Tag der Weltsuizidprävention darum bemüht, die Sensibilität für Menschen in Krisensituationen zu erhöhen und darauf aufmerksam zu machen, dass es in schwierigen Situationen auch Hilfsangebote und Unterstützung gibt. Der Suizidprävention kommt besondere Bedeutung zu und es wurden daher alle guten Gründe gesammelt, das Leben zu lieben – damit es gar nicht erst soweit kommt, dass wir die Lust am Leben verlieren. * Die Schirmherrschaft hatte Stadtpräsidentin Schopenhauer übernommen.* Am 13. September zwischen 11 und 16 Uhr war eine fröhliche Straßenaktion mit musikalischen Darbietungen und farbenfrohen Dekorationen in der Huxstraße geplant, in der Passanten aufgefordert werden sollten, ihre Gründe das Leben zu lieben auf Kärtchen zu schreiben und auf einer Wäscheleine sichtbar für alle anzubringen. – Mit der Bitte um Unterstützung unserer Aktion schwärmten die

Ehrenamtlichen zuvor in sämtliche 126 Geschäfte der Huxstraße aus mit einem sonnenblumigen Dankeschön. * Auch in der Marienkirche, in der Stadtbibliothek und der Buchhandlung Makulatur wurde intensiv nach Gründen, das Leben zu lieben, gesucht. Über 1000 Gründe kamen insgesamt zusammen. Die drei Spitzenreiter: Sicherheit und Geborgenheit in der Familie. Freunde. Anderen dazu verhelfen, glücklicher zu sein. Ganz am unteren Ende: Gesundheit. – Das hat uns überrascht. Sowohl die große Bereitschaft, sich für seine Nächsten zu engagieren, als auch die Tatsache, dass „Gesundheit“ offenbar kein gewichtiges Kriterium dafür ist, sein Leben lieben zu können.* Zusätzlich gab es im Koki noch einen Film zum Thema anzuschauen: „Helen“ mit anschließender Filmbesprechung durch die einfühlsame Psychotherapeutin Dr. med Hannah Petersen und Aufklärungsarbeit über Suizidalität unter Jugendlichen in verschiedenen Schulen. Insgesamt war das für alle Beteiligten eine sehr zufriedenstellende Aktion!



***Besondere Projekte der TelefonSeelsorge Lübeck ab 2014 : „Zweigstelle“ in Ratzeburg.** Da die Seelsorge-Telefone nie stillstehen, doch leider Menschen, die ein Langzeit-Ehrenamt einnehmen möchten, rarer werden, hatte die TelefonSeelsorge Lübeck eine neue Idee: sie bewarb in diesem Jahr zusätzlich zu Lübeck den gesamten Raum Herzogtum Lauenburg für die Möglichkeit einer ehrenamtlichen Mitarbeit. Das Besondere: Nur gelernt werden sollte in Lübeck. Und die Arbeit am Telefon sollte direkt in Ratzeburg im Petri-Forum stattfinden. Trotz wochenlanger intensiver Werbung in allen Zeitungen, über Aushänge und Vorträge war die „Ausbeute“ gering. Lediglich fünf Interessenten fanden sich- zehn zu wenig, als dass wir dieses Projekt ernsthaft hätten angehen können. Denn der zeitliche und finanzielle Mehraufwand wären nicht unerheblich gewesen. – Schade!!!

***Was uns allerdings freut: Zwölf kompetente Teilnehmer/innen für den Ausbildungskurs 2014/15.** Just in dem Moment, als wir schon dachten, in diesem Jahr wird es erstmalig keinen neuen Ausbildungskurs geben, gingen die Anrufe von Bewerbern ein. Flugs haben wir zwei Kennenlern-Samstage veranstaltet und sind mit zwölf Frauen und Männern unter Kontrakt gekommen. Wir freuen uns auf die kommenden Wochen und Monate der Ausbildung!

***Die Ehrenamtlichen in der TelefonSeelsorge Lübeck.** Zurzeit arbeiten 82 Seelsorgende am Telefon, 15 davon sind Männer. Die Altersspanne liegt zwischen 24 und 80 Jahren, durchschnittlich bei Mitte 50. Interessant ist die Vielfalt der Berufe, die von Pädagogen und Computerfachleuten über Studierende und Familienfrauen- und männer bis zu Menschen im Ruhestand reichen. Nach der umfangreichen Ausbildung arbeiten die Ehrenamtlichen durchschnittlich 4 ½ Jahre am Notruftelefon, doch Jahr für Jahr werden in Lübeck auch ein bis drei Menschen für mehr als 20 Jahre Mitarbeit geehrt.

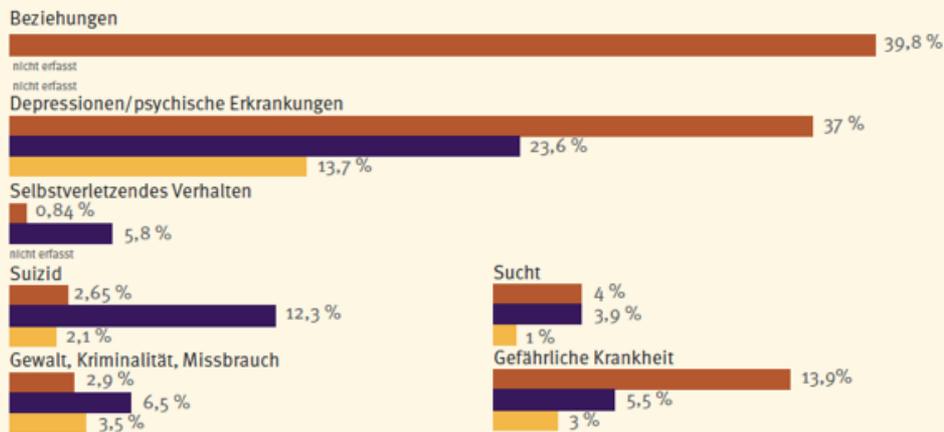
***Das haupt- und nebenamtliche Team der TelefonSeelsorge Lübeck** besteht aus der geschäftsführenden Pastorin (100%; Sicherung des Rund-um die-Uhr-Dienstes der Ehrenamtlichen am Telefon, kontinuierliche fachliche Begleitung der Arbeit, Organisation von Supervision und Fortbildung; Ausbildung neuer Ehrenamtlicher für die Arbeit am Telefon und im Internet; Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising; Vernetzung im kirchlichen und psychosozialen Bereich) – samt nebenamtlicher Stellvertretung, der Sekretärin (50%,) zwei nebenamtlich Tätigen (Betreuung, Mitarbeit in Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising) und sieben externe Supervisoren/innen für die fachliche Begleitung der Ehrenamtlichen.

Allgemeiner Geschäftsbericht 2013/14 der TelefonSeelsorge Lübeck

Seit 53 Jahren ist die TelefonSeelsorge Lübeck rund um die Uhr für Menschen, die das Gespräch suchen und einen geschützten und anonymen Rahmen brauchen, erreichbar.

Rund ums Telefon Jahr für Jahr führen wir an die 24.000 Gespräche – 50 bis 70 Tag für Tag. * Das Telekommunikationsverhalten ändert sich rasant: Anrufe übers Festnetz gehen weiter stark zurück, Internet-Telefonie ist im Kommen; die Telekom hat im Interesse größerer Erreichbarkeit der TS das kostenintensive Vorhaben, auch alle Anrufe, die übers Handy getätigt werden, zu regionalisieren- dies geschieht bislang nur mit Anrufen aus dem Festnetz und über D1. Denn der Sinn der TS und damit unsere Wertorientierung bestehen neben der technischen Niedrigschwelligkeit vor allem in der sozialen Erreichbarkeit. * Mail (dunkelblau)- und Chat (gelb) –Seelsorge wird zunehmend mehr in Anspruch genommen.

Themen in der Seelsorge-Beratung



Was bewegt die Anrufernden? Wie der Statistik zu entnehmen ist, nehmen *Beziehungsprobleme in Partnerschaft und Familie* sehr viel Raum ein. Auch Gespräche mit den Themen *psychische Erkrankungen, vor allem Depressionen, Ängste und Panik-Attacken* werden von Jahr zu Jahr mehr. Beachtlich ist der Anstieg von diagnostizierten psychischen Erkrankungen (die Anrufernden teilen dies mit) im Zeitraum von 2010 – 2013 von 18% auf 28% (von insgesamt 37%). *Einsamkeit, Gewalt, Sucht und gefährliche Krankheiten* sind weitere Anliegen. Sehr häufig erkennen wir den Teufelskreis von Arbeitslosigkeit oder Erwerbsunfähigkeit, die zu Armut und Isolation führen, die wiederum körperliche und seelische Gesundheit beeinträchtigen und gesellschaftliche Teilhabe verringern. Menschen fühlen sich nutzlos und überflüssig in der Gesellschaft.



Aber auch Menschen, die in Arbeitsprozessen stehen, fühlen sich den schwierigen Alltagsbedingungen nicht gewachsen: sie sind von Depression und Burn-Out betroffen: steigende Anforderungen im Beruf, alleinige Erziehung der Kinder, Pflege von Familienangehörigen, finanzielle Engpässe führen zur Überforderung. In zwei bis drei Prozent der Gespräche geht es um *Suizidgedanken oder eine akute suizidale Krise*. Das bedeutet, dass im Durchschnitt an sechs von sieben Tagen ein Mensch anruft, der darüber nachdenkt, sich das Leben zu nehmen. Zu sehen ist auch, dass sehr schambesetzte Themen wie selbstverletzendes Verhalten, Suizidalität und Gewalt eher im noch größeren Schutz per E-Mail benannt und besprochen werden als am Telefon.

Wer führt die Gespräche? Die Ehrenamtlichen in der TelefonSeelsorge

Lübeck sind im Wesentlichen charakterisiert durch Verschiedenheit und Vielfalt. Sie bleiben am Telefon im Gespräch anonym. An ihrer Stimme ist zu erkennen, ob es sich um eine Frau oder einen Mann handelt. Zurzeit arbeiten 82 Seelsorgende am Telefon, 17 davon sind Männer. Die Altersspanne liegt zwischen Anfang 20 und Anfang 80, durchschnittlich bei Ende 40.



Jeder Familienstand ist vertreten: alleinlebend, verheiratet und verpartnert, getrennt und geschieden, in Familie oder alleinerziehend. Interessant ist die Vielfalt der Berufe: da gibt es Pädagogen, Ingenieure, Computerfachleute, Studierende, Ärztinnen, Sozialarbeiterinnen, Geschäftsfrauen, Bürokaufleute, Therapeutinnen, Haus- und Familienfrauen- und -männer, Pfarrer, Diakone, Menschen im Ruhestand und vieles andere.

Ausbildung in der TelefonSeelsorge Lübeck Das sich Begegnen und miteinander Bekanntwerden der zunächst fremden und sehr unterschiedlichen Menschen ist auch in der diesjährigen *Ausbildungsgruppe*, in der 12 Menschen auf den Dienst vorbereitet werden, wieder ein sehr spannender Prozess. Ein gutes Übungsfeld für die spätere Arbeit am Telefon, denn auch da geht es darum, interessiert und offen zu sein und eine vertrauensvolle Beziehung herstellen zu können. Jeder bringt seine

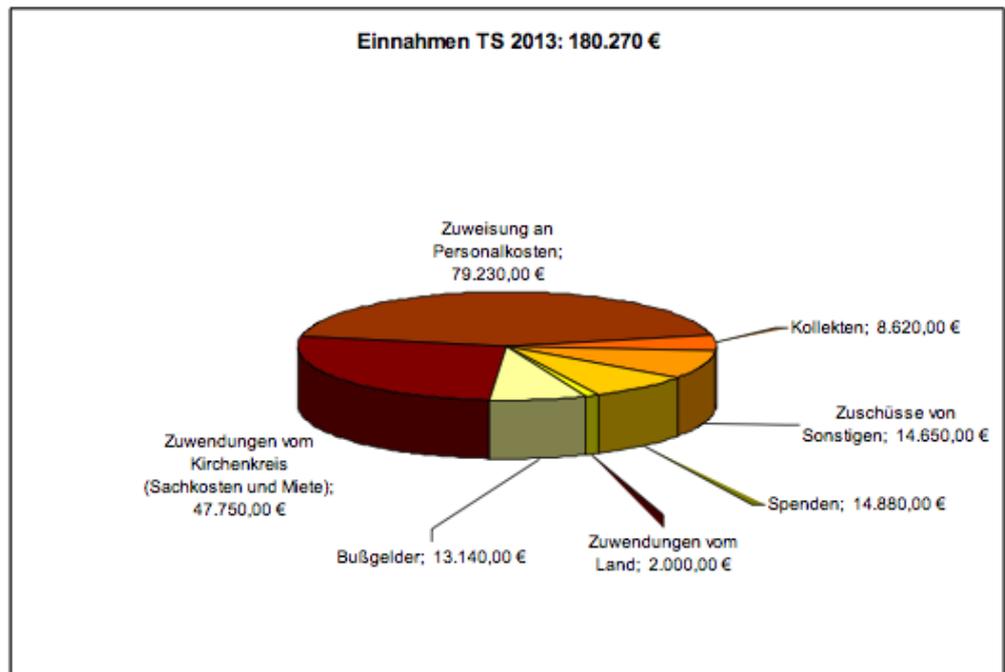
einzigartige Persönlichkeit und seine Lebenserfahrung in die Gruppe ein. Dazu gehören die eigenen Beziehungserfahrungen, die Bewältigung von Krisen und die Pflege der eigenen Ressourcen. Auch Infos und Austausch über Themen wie Suizidalität, Depression, Partnerschaftskonflikte, psychische Erkrankungen und Sterben finden statt.

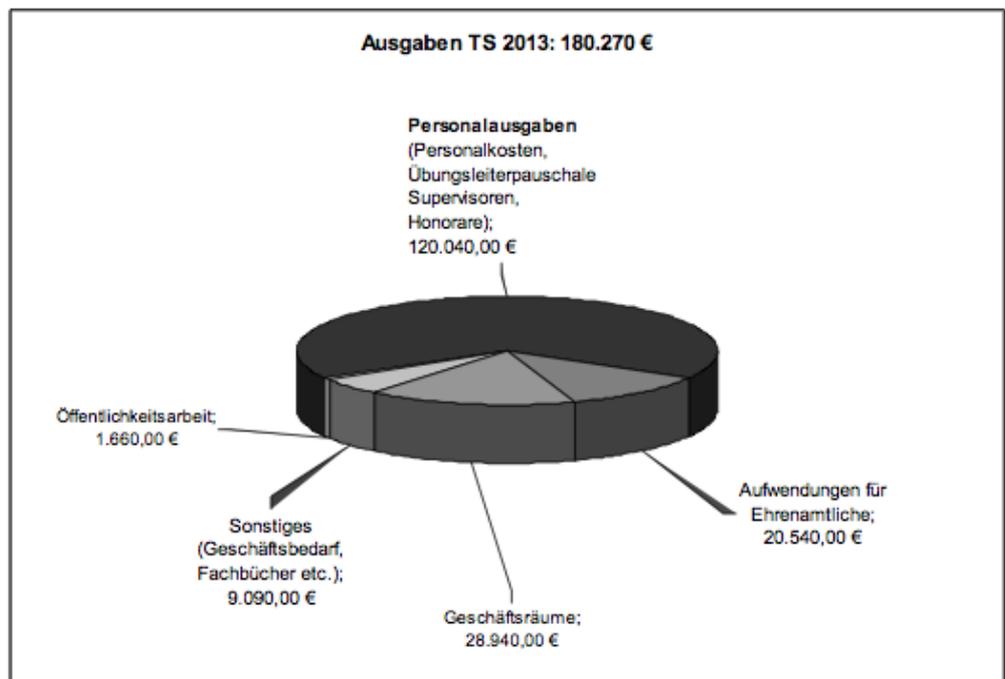


Eine ausgewogene Balance herrscht zwischen Geben und Bekommen: Nach der umfangreichen Ausbildung arbeiten die Ehrenamtlichen durchschnittlich 4 ½ Jahre am Notruftelefon, doch Jahr für Jahr werden in Lübeck auch ein bis drei Menschen für mehr als 20 Jahre Mitarbeit besonders geehrt. Darüber freuen wir uns – denn offenbar erleben Ehrenamtliche in der TelefonSeelsorge auch nach jahrelanger Mitarbeit ihre Tätigkeit als Bereicherung. AnruferInnen im Gespräch beizustehen und immer wieder neu dazuzulernen, das ist ein gutes Gefühl. Verständlich, aber bedauerlich ist es, dass uns einige aus beruflichen, gesundheitlichen oder persönlichen Gründen auch schon früher verlassen müssen.

Als Einrichtung der evangelischen Kirche in Lübeck–Lauenburg versteht die TelefonSeelsorge Lübeck sich als Dienst an, mit und unter den Ortskirchengemeinden gleichwie als Bestandteil der psychosozialen Versorgung Lübeck–Lauenburgs und Ostholsteins. Sie ist Mitglied der „deutschen Gesellschaft für Suizidprävention“ und dem „Bündnis gegen Depression“ und stellt ihre Arbeit und Fortbildungsangebote unter spezielle Jahresthemen, die sich aus den Gesprächen am Telefon ergeben und die sie mittels Pressekonferenzen, Fachtagungen, Vorträgen und Presseartikeln an die Öffentlichkeit bringt.

Finanzen





Dank

Herzlich danken wir allen, die uns und unsere Arbeit im Jahr 2013 durch persönliches Engagement, finanziell und ideell unterstützt haben:

- *allen Ehrenamtlichen, die am Telefon ihre Zeit und Kraft zur Verfügung gestellt und die TelefonSeelsorge Lübeck darüber hinaus durch Verzicht auf Auszahlung der Fahrkosten und Beteiligung an Tagungskosten auch finanziell gefördert haben.
- *der evangelischen Kirche Lübeck–Lauenburg, dass sie den Großteil der Kosten unserer Stelle trägt,
- *der Deutschen Telekom AG dafür, dass sie bundesweit den kostenlosen und anonymen Anruf bei der Telefonseelsorge ermöglicht,
- * allen Mitgliedern unseres Fördervereins Telefonseelsorge Lübeck e.V., die oft mehr als den Vereinsbeitrag überweisen,
- * den uns namentlich bekannten Spendern und Förderern – besonders der Possehl–Stiftung – und denen, die wir namentlich nicht nennen, weil die meisten es nicht wünschen,
- *allen Kirchengemeinden innerhalb und außerhalb unseres Kirchenkreises für ihre Kollekten
- *dem Kirchenkreis Ostholstein für die finanzielle Unterstützung der Pfarrstelle TS
- *dem Land Schleswig–Holstein für seine jährliche Zuwendung für eins unserer Fortbildungsprojekte
- *den kleinen und großen „Sündern“ unseres Bereiches für die hilfreichen Bußgelder
- *der Telefontechnik–Firma Willy Heckel und dem Grafik–Designer Holger Dürkop für rasche Hilfe in allen Telefon– , Web– und Printdesign – Nöten,
- *den Lübecker Nachrichten, dem Wochenspiegel, den Familienblättern und der vhs Lübeck für gespendete Anzeigen und die tolle, unterstützende Zusammenarbeit.

Ohne diese Unterstützung könnte die TelefonSeelsorge Lübeck ihr Angebot nicht aufrechterhalten!

Ihre

Marion Böhrk–Martin

Pastorin TelefonSeelsorge Lübeck